

Recensio

FRTZ-KÖHLER Waltraud 1996. Blatt- und Rüsselkäfer an Ackerunkräutern. Ökologie und Biogeographie in Mitteleuropa und Untersuchungen an ungespritzten Ackerrandstreifen. – In: NENTWIG W. & POEHLING H.-M. (Eds.), Agrarökologie, 19. – 8°, 138 Seiten, 18 Abb.; brosch. – Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien. – Sfr. 30.–, DM 35.–. – ISBN 3-258-05439-8.

Aus dieser Schriftenreihe wurden Arbeiten über die ökologische Bedeutung von Ackerrandstreifen [Phyton 34 (2): 290], Ackerkrautstreifen [Phyton 36 (1): 159, 34 (2): 188] und Wanderbrachen [Phyton 36 (2): 315–316] schon öfters besprochen. Das Untersuchungsgebiet liegt in Deutschland im Übergangsbereich der Niederrheinischen Bucht und dem Gebirgsrand der Nordeifel im Kreis Euskirchen. Zunächst werden vor allem aufgrund der Literatur rheinische Ackerwildkräuter (ca. 240 Arten) nach biogeographischer Herkunft, Einwanderungszeitpunkt, Lebensform, Blütezeit, Größe und pflanzensoziologischer Stellung analysiert (Tabelle im Anhang) sowie die mitteleuropäischen Blatt- und Rüsselkäfer auf Ackerwildkräutern (ca. 340 Arten) nach biogeographischer Herkunft, gefressenem Pflanzenteil, Phänologie und Wirtspflanzenwahl (ebenfalls Tabelle im Anhang). Bei den eigenen Untersuchungen wurden 172 Arten von Ackerwildkräutern nachgewiesen, an denen 153 Käferarten (Chrysomelidae, Rhynchitidae, Apionidae, Curculionidae) beobachtet wurden. Die phytophagen Käferarten, ganz besonders die monophagen, sind wegen der fragmentierten Wirtspflanzenareale viel stärker gefährdet als ihre jeweiligen Wirtspflanzen. Diesbezüglich spricht das Umschlagbild, das den monophag an *Centaurea cyanus* lebenden Rüsselkäfer *Ceratapion basicorne* zeigt, fast schon für sich selbst. Die Aufsammlungen wurden von April bis Oktober 1988 auf Flächen durchgeführt, die in das nordrhein-westfälische Ackerrandstreifenprogramm eingebunden waren. „Die Arten- und Individuenzahl phytophager Coleopteren korreliert stark mit der Teilnahmedauer einer Fläche am Randstreifenprogramm, der Anzahl der potentiellen Wirtspflanzen/Fläche, dem Deckungsgrad der Wirtspflanzen, der Zahl der Fundorte potentieller Wirtspflanzen im Untersuchungsgebiet und der Anzahl und Ausprägung der eine Ackerfläche umgebenden Strukturen und Biotope“ (p. 106). Aus diesen Befunden werden Empfehlungen zur Optimierung des Ackerrandstreifenprogrammes abgeleitet.

H. TEPNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [37_2](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Recensio. 218](#)